

Meins und

Elke Erb erhält den Preis der Literaturhäuser 2011

Ein schöneres Geschenkpaket kann man einer Dichterin wohl nicht überreichen: einen Preis, der aus zehn gut bezahlten Leseabenden samt zehn Laudationes besteht und dazu ein Bändchen, in dem KollegInnen mit eigenen Texten auf ihre Gedichte reagieren. Geschehen ist dies Elke Erb, die den diesjährigen Preis der Literaturhäuser erhalten hat, von März bis Mai in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf Lesetour ist – am 24. Mai im Literaturhaus Stuttgart – und sich über ein Lesebuch mit 31 Reaktionen auf ihre Lyrik freuen kann.

Möglich war dieser „Schnellschuss“ durch Urs Engeler Ideenreichtum und Vernetzung, denn der Schweizer Verleger hat sich ein neues Herstellungs- und Vertriebskonzept ausgedacht: Er stellt seine „roughbooks“ in Digitaldruck und in Kleinauflagen her, die ausschließlich übers Internet vertrieben werden. Die Nummer 006 war ein Gedichtbändchen von Elke Erb, *Meins*, die Nummer 013 ist *Deins* mit eben jenen fremden Lektüren. Auf eines ihrer Gedichte, „Ladies betreffend“, kamen gleich drei Reaktionen. Zwei drucken wir als kurze und verschiedenartige Beispiele hier ab.

Erwähnt werden soll, warum die ProgrammleiterInnen der Literaturhäuser Elke Erb auszeichnen, denn dieser Preis gilt nicht nur der literarischen Qualität, sondern dazuhin der Fähigkeit, sich um das Gelingen von Veranstaltungen verdient zu machen. So heißt es in der Begründung der Jury: „Elke Erbs Werk hinterlässt Spuren: im Leser, den die Gedichte zum Leben brauchen und den sie deshalb suchen, mit aller Kraft, im Zuhörer, den die schnörkellose Ansprache in den Bann schlägt, in den Büchern zahlreicher Dichterefreunde, der jüngeren ganz besonders, und in den eigenen Büchern, die sich kontinuierlich ins Wort fallen und in ihrem In- und Gegen- einander etwas Seltenes entstehen lassen, ein Gesamtwerk. Elke Erbs Werk ist ein lebenslanges Tagebuch, in dem das Artifizielste sich als das Alltäglichsste offenbart, Formstrenge sich als Anarchie, Derbheit sich als Feingefühl und das sich stets auch nach den ersten Blicken auf die Welt zurücktastet.“

Ernest Wichner
Weißholzdialekt

entrindet großes Gerippe verstreut am Ufer
unterm Lärmen linkischer Pappeln
drüben anderssprachig das Siechtum
aber immer noch Grammatik:
sie werden geliebt worden sein

Löß und Disteln steinerne Verläufe
ohne Weg und Pfad papieren die Fische im Strom
erzählen Legenden in keiner und allen Sprachen
aber eine Zuflucht: die Kemenate am Ende
der befahrbaren Zone diskret springt
dein erdachtes Idiom über den Rand

Ladies betreffend

**Während ich hier (Landkemenate)
auf dem Fußbodenvlies liege und lese,
wie der junge van Dyck Apostelserien malte,**

**steht die Leere neben mir harrend
und erinnert sich an eine ihr gleiche
neben mir damals in Edenkoben**

**oder dann auch in Feldafing und beliebig;
sie sind, diese Leeren, die Vakuen, Ladies;
standhaft unsterblich und grüßen sich**

**mit Ehrerbietung; die gleitet harmonisch
von der einen zur andern hin über die Zeiten,
in denen sie nicht sind.**

(Elke Erb, *Meins*, S. 59, 28. 7. 06)

Nora Bossong
Zu Elke Erbs „Ladies betreffend“

Deins

Die Leeren, leise Begleiterinnen. Sind sie höflich? Mir scheint es so. Aber niemals devot. In jedem Fall haben sie Stolz und werden nicht, wenn sie auch vertrieben werden, gebückt oder gebeugt, fast heimlich sich davonschleichen, sondern erhobenen Hauptes, die Schulter zurückgedrückt und den Rücken gerade, sie schreiten. Zum Davonschreiten nehmen sie sich alle Zeit der Welt. Will auch die Welt ihnen diese Zeit nicht geben, sie nehmen sie sich. Das gelbe Fußbodenvlies breiten sie unter sich, schaffen es überhaupt erst, wäre es ohne sie doch nur ein Teppich, olleriges Ding mit Troddeln womöglich oder Weinflecken. Nicht wenige haben versucht, sie zu fangen, festzuhalten, sichtbar zu machen, man hat in irrsinniger Schnelle Hohlräume und Kapseln um sie zu bilden versucht, Pumpen, Glühbirnen oder Käse, aber so ist ihnen nicht beizukommen, sobald man nachschaute, waren sie nicht mehr da. Man muss sich ihnen wohl anders nähern, suchend, ohne schon das Finden vor sich zu haben. Sie lassen nicht über sich bestimmen, haben diesen ätherischen Flair, den man sonst nur von Waldgeistern und vergangenen Erinnerungen kennt. Sie sind aber nicht vergangen, sondern sehr zur Stelle. Standhaft. Sie halten zusammen, wie mir scheint, oder mehr noch, denn sie grüßen einander mit Ehrerbietung.

Zum Weiterlesen:

Deins. 31 Reaktionen auf Elke Erb. Hrsg. von Urs Engeler und Christian Filips. roughbook 013. Holderbank SO und Berlin, März 2011. 152 Seiten, 10 Euro (daraus stammen die beiden Texte)
www.roughbooks.ch

if